

Housing First Tagung, 25.10.2016

Workshop „Ganzheitlichkeit und soziale Inklusion“

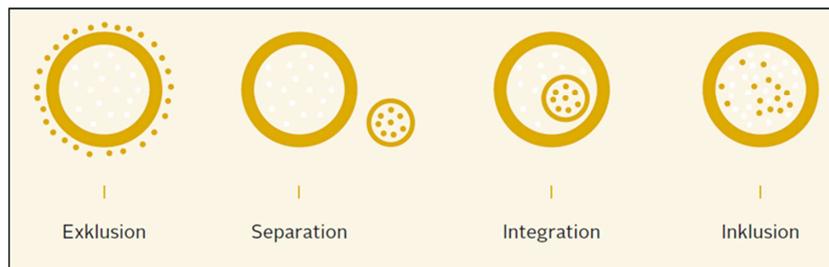
Von der nachhaltigen Stabilisierung des Wohnens: Ablöseorientierung und Empowerment statt abgegrenzter Problembearbeitung

Claudia Halbartschlager

Soziale Inklusion bedeutet „Einbeziehen“ oder „Dazugehören“. Als **sozialpolitisches Konzept** steht Inklusion unter anderem für die Suche nach Alternativen zu Sondereinrichtungen und den Abbau einer „institutionellen Kultur“.

Für das Housing First-Angebot bedeutet Soziale Inklusion insb.:

- Wohnungen in gängigen Wohnhäusern sowie die Trennung von Wohnen und Betreuung stellen Rahmenbedingungen dar, die für eine soziale Inklusion förderlich sind.
- Das Housing First-Team sieht sich als Unterstützung für den Aufbau von tragfähigen Netzwerken, u.a. um soziale Isolation zu vermeiden. Beziehungen zu Familie, FreundInnen, Bekannten etc., Angebote einer Tagesstruktur, Kontakte in der NachbarInnenschaft und ein Berufsleben können dabei von besonderer Bedeutung sein.



Inklusionsbegriff in der Systemtheorie (Niklas Luhmann): In- und Exklusion stehen einander gegenüber und werden als Positionen verstanden. Die Inklusion in ein Funktionssystem bedeutet nicht automatisch die Inklusion in ein anderes, bzgl. Exklusion kann von „Exklusionsketten“ gesprochen werden.

Gesellschaftspolitischer Ansatz (Robert Castel und Martin Kronauer): In- und Exklusion als Zustand oder Position wird in Frage gestellt, sondern prozesshaft betrachtet. Es geht darum, die heterogenen Ursachen von Ausschluss innerhalb der Gesellschaft zu verorten und nicht primär auf Randgruppen zu schieben, die ebenfalls nur schwer als homogenes Gefüge betrachtet werden können.

Soziale Arbeit wird als sekundäres System – also ein Hilfssystem zur Inklusionsvermittlung und Exklusionsvermeidung – aufgesucht beziehungsweise herangezogen.

⇒ **Was ist das Angebot zu Sozialer Inklusion bei Housing First?**

- Ein Fokus auf das Wohnumfeld, und eine Inklusion im Funktionssystem Wohnen.
- Ein ganzheitliches Verständnis der Betreuung, das andere Funktionssysteme (über Wohnen hinaus) einbezieht, mitdenkt und auf Wirkungen/ Auswirkungen aufmerksam macht.
- Angebotssetting – v.a. in Bezug auf Freiwilligkeit der Inanspruchnahme – gibt Rahmen vor. Inklusionsprozesse können nur in gleichwertigem Ausverhandeln gelingen, und nicht seitens der Sozialarbeit „vorangetrieben“ werden. Tempo und Ressourcen der KlientInnen nützen.